



## Verband medizinischer Fachberufe e.V.

Verband medizinischer Fachberufe e.V. – Postfach 10 26 80 - 44726 Bochum

Geschäftsstelle der  
94. Gesundheitsministerkonferenz  
c/o Bayerisches Staatsministerium  
für Gesundheit und Pflege  
z.Hd. Herrn Klaus Holetschek  
Gewerbemuseumsplatz 2  
90403 Nürnberg

### Präsidentin

**Hannelore König**

Mitglied im Bundesvorstand

#### Anschrift

Bahnhofstr. 38 d  
21714 Hammah

**Telefon** (0 41 44) 6 98 14 38

**Telefax** (0 41 44) 6 98 14 39

**Mobil** (01 51) 56 98 35 17

E-Mail: [hkoenig@vmf-online.de](mailto:hkoenig@vmf-online.de)  
<http://www.vmf-online.de>

4. November 2021

### **Aktuelle Situation und fehlende Honorierung der Leistungen von Medizinischen Fachangestellten (MFA) während der Pandemie**

Sehr geehrter Herr Staatsminister,

der Beschluss des Bayerischen Kabinetts über einen erneuten Corona-Zuschlag für Krankenhäuser und die aktuellen Beratungen der Gesundheitsminister\*innen der Länder sind für mich ein un-aufschiebbarer Anlass, Ihnen – auch in Ihrer Funktion als Vorsitzender der 94. Gesundheitsministerkonferenz – diesen dringenden Brief zu schreiben.

Seit dem 4. April 2021 wurden in den niedergelassenen Arztpraxen mehr als 47 Mio. Impfungen gegen SARS-CoV-2 durchgeführt. Diese Leistung wäre ohne Medizinische Fachangestellte definitiv nicht möglich gewesen.

Gemeinsam mit den Ärztinnen und Ärzten waren Medizinische Fachangestellte seit Beginn der Pandemie – und jetzt auch in der 4. Welle – der Garant für den Schutzwall vor den Kliniken und haben die Überlastung im öffentlichen Gesundheitsdienst aufgefangen, wenn ihre Patientinnen und Patienten dort keine Antworten auf ihre wichtigen Fragen zur Quarantäne, etc. erhalten haben.

Sie haben die Änderungen der Test- und Impfstrategie der Bundesländer zeitnah umgesetzt und diese immer wieder ihren Patientinnen und Patienten erklärt. Diskrepanzen zwischen Empfehlungen der Ständigen Impfkommission und den Landes- und Bundesgesundheitsminister\*innen führen zu zahlreichen Diskussionen in den Arztpraxen. Als erste Ansprechpartner\*innen waren auch hier zuerst Medizinische Fachangestellte gefragt, wurden und werden beschimpft und bei Lieferengpässen sogar angegriffen. Das Stresslevel ist inzwischen unerträglich, so dass immer mehr Medizinische Fachangestellte krankheitsbedingt ausfallen oder wie Pflegekräfte in andere Bereiche abwandern. Das verschärft die Situation in den Arztpraxen weiter. Die ambulante Versorgung leidet inzwischen unter dem Fachkräftemangel, da deutlich weniger delegiert werden kann und immer mehr Ärztinnen und Ärzte Aufgaben der Medizinischen Fachangestellten selbst übernehmen müssen.

Auch bei den Zahlen der Berufserkrankungen mit COVID-19 sind Medizinische Fachangestellte neben Pflege-, Erziehungs- und Lehrkräften besonders betroffen und leiden unter Long-COVID-Symptomen.

Trotzdem organisieren Medizinische Fachangestellte auch jetzt in der 4. Welle neben dem normalen Praxisalltag, den Pneumokokken- und Grippeimpfungen, der Infektionswelle bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen und der steigenden Zahl an COVID-19-Erkrankten die Erst-, Zweit- und Dritt-Impfungen. Allein in der letzten Oktoberwoche waren das 787.199 und am 3. November 220.982.

Auf dem Höhepunkt der Kampagne wurden in den Arztpraxen wöchentlich mehr als 3 Millionen Impfungen verabreicht. Was in den Impfzentren über verschiedene Zuständigkeiten und mit mehreren Personen umgesetzt wurde, liegt in den Arztpraxen oft in der Hand einer Profession: Medizinische Fachangestellte bestellen die Impfstoffe, vergeben die Termine, nehmen die Versicherten in Empfang, bereiten den Impfstoff auf und die Impfung vor, impfen nach der Aufklärung durch den Arzt, dokumentieren die Impfung im Impfausweis, erstellen den digitalen Impfnachweis, melden die Impfungen an das RKI und rechnen die Impfung ab. Diese Aufgaben, inkl. der ärztlichen Leistung bei der Aufklärung werden mit 20,00 Euro pro Impfung vergütet.

Wurde die Leistung der Medizinischen Fachangestellten von der Politik bis jetzt anerkannt? Nein!

Corona-Sonderbonus im Gesundheitswesen gab es nur für die Pflege. Dieses Aufspalten der Angehörigen der Gesundheitsberufe muss ein Ende haben!

Wenn Medizinische Fachangestellte auch weiterhin ihre aktive Rolle in der Pandemiebekämpfung übernehmen sollen und der Schutzwall vor den Kliniken funktionieren soll, brauchen auch sie die entsprechende Anerkennung und Wertschätzung ihrer Leistungen.

**Als Interessenvertretung der Medizinischen Fachangestellten fordern wir daher**

- **einen Corona-Sonderbonus für alle im niedergelassenen Bereich tätigen Medizinischen Fachangestellten aus staatlichen Mitteln analog den Beschäftigten in den Kliniken und Pflegeeinrichtungen oder**
- **einen Zuschlag in der Höhe von 15 Euro pro Corona-Impfung für die Leistungen der Medizinischen Fachangestellten, der an die Angestellten im Praxisteam weiterzugeben ist.**

Medizinische Fachangestellte nehmen ihre Verantwortung als Gesundheitsberuf ernst und schützen sich selbst vor der Erkrankung durch Impfung, denn laut [Blitzumfrage des Zentralinstituts](#) für die kassenärztliche Versorgung in Deutschland (Zi) erfüllen die Praxisteam mit ihrem Impfeinsatz eine wichtige gesellschaftliche Vorbildfunktion: Die Impfquote der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten liegt bei 97,7 Prozent und die des Praxispersonals bei 90,4 Prozent und damit weiter über dem Durchschnitt der Bevölkerung.

Viele MFA sind aktuell jedoch am Limit und demotiviert, weil die Politik sie nicht sieht und sie zum wiederholten Mal beim Corona-Sonderbonus vergessen werden. Das wird verstärkt durch die niedrigen Gehälter, denn das mittlere monatliche Bruttoentgelt von Medizinischen Fachangestellten liegt laut Entgeltatlas der Agentur für Arbeit unter 2.500 €. Sie sind arm trotz Arbeit bei hoher Verantwortung am Menschen und einer so wichtigen Rolle in der Pandemiebekämpfung.

Es ist höchste Zeit, Medizinische Fachangestellte für ihren Einsatz in der Pandemiebekämpfung zu honorieren. Das könnte auch ein Weg sein, ihre Motivation zu erhöhen, Impflücken bei den Menschen zu schließen und mehr Auffrischimpfungen durchzuführen. Denn sie sind seit Jahren die Profis beim Impfen. In der Hoffnung, dass Sie diese Überlegungen und Argumente nachvollziehen und an Ihre Kolleginnen und Kollegen übermitteln, verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen

Hannelore König  
Präsidentin